

Für mich stand schon früh fest, dass ich gerne ein Semester im Ausland verbringen würde, um eine andere Kultur, Menschen aus aller Welt und ein anderes Universitäts-/Gesundheitssystem zu erleben. Da man von Finnlands Bildungs- und Gesundheitssystem viel Gutes hört, die Finnen zu den glücklichsten Menschen zählen, ich zuvor noch nie so weit im Norden war und ich zudem auch gerne auf Englisch studieren wollte, habe ich mich recht schnell für Helsinki entschieden. Ende Januar kam die Zugabe und es ist sinnvoll sich auch dann schon mit den ganzen organisatorischen Sachen für Göttingen, bzw. die offizielle Bewerbung für Helsinki zu kümmern, damit man keinen Stress hat. Die Anforderungen von Helsinki werden einem per E-Mail mitgeteilt. Mitte April konnten wir uns in Helsinki direkt bewerben. Das ist eher eine Formsache, aber es ist sehr hilfreich, sich möglichst schnell damit zu befassen, damit man genug Zeit hat auf etwaige Nachforderungen zu reagieren und damit man sich auch schnell auf einen Platz im Studentenwohnheim bewerben kann. Dies erfolgt über das gleiche Portal wie die Bewerbung an der Uni und kann auch nicht unabhängig voneinander gemacht werden. Wenn man sich frühzeitig bewirbt, hat man höhere Chancen, einen Platz zu erhalten. Dabei kann man zwischen verschiedenen Anbietern wählen. Ich habe im Unihome gewohnt. Das ist eine „Studentendorf“ in dem hauptsächlich Erasmusstudenten wohnen. Für eine möblierte 20qm Wohnung mit eigener Kochnische und Bad habe ich 585€ im Monat gezahlt (pro 30 Tage, bei Monaten mit 31 waren es 605, in Monate die ich nicht ganz da war, war es entsprechend weniger). Auch wenn es für die Uni Göttingen genügt Kurse mit insgesamt 10 Credits zu bestehen, muss man das Learning Agreement mit insgesamt 20 Credits planen, da das eine Voraussetzung der Uni Helsinki ist. Es werden ca 6 Kurse angeboten, man kann die 20 Credits aber u.a. auch mit Sprachkursen o.ä. erfüllen. Bei der Hälfte der Kurse muss es sich aber mindestens um medizinische Kurse handeln. Das erste Learning Agreement muss schon vor der Ankunft in Helsinki für die Bewerbung fertig gestellt werden. Es ist jedoch kein Problem, dieses sobald man vor Ort ist und mehr Informationen zu Stundenplänen etc. erhält, nochmal zu überarbeiten. In Helsinki hat man u.a. für die Planung der Bewerbung einen speziellen Ansprechpartner, wobei es einige Zeit dauern kann, bis man eine Antwort auf seine E-Mails erhält. Dafür ist die Betreuung in Göttingen sehr gut, so dass alle Frage innerhalb kürzester Zeit geklärt werden konnten und man mit Frau Langsch eine Ansprechpartnerin hat, die einen in dem ganzen Prozess unterstützt. Zwei Wochen vor dem offiziellen Start, bin ich nach Helsinki geflogen, um schon mal ein bisschen Urlaub in Finnland zu machen. So konnte ich auch noch die sommerlichen Temperaturen genießen und im Meer baden gehen. Auf Nachfrage konnte ich meine Wohnung schon früher beziehen, so dass ich mich in Helsinki nicht um eine separate Unterkunft kümmern musste. Die Rezeption im Unihome ist zwei Mal die Woche besetzt, jedoch werden auch E-Mails schnell beantwortet, falls man zu den Öffnungszeiten mal nicht vor Ort sein sollte. Schon bevor die Uni los ging, standen uns zwei finnische Medizinstudentinnen als Tutorinnen zur Seite, die versucht haben, uns bei Fragen weiterzuhelfen und die uns dann auch bei der Erstellung des Stundenplans und anderen organisatorischen Aufgaben vor Ort unterstützt haben. Zudem haben sie uns auch mit allen möglichen Informationen bezüglich der Einführungsphase und anderen studentischen Veranstaltungen versorgt, so dass wir uns über das gesamte Semester hinweg immer wieder mit ihnen getroffen haben.

In Helsinki finden, wie in Göttingen auch, die Module nacheinander statt, wobei direkt am Anschluss des Moduls die Klausur stattfindet. Ich habe vier medizinische Kurse belegt und hatte währenddessen noch zwei Mal die Woche einen Finnischkurs. Zudem habe ich bei einem Tandemprojekt mitgemacht, das ebenfalls zwei Credits bringt und bei dem ich mit einer finnischen Studentin, die Deutsch lernt, ein Tandem gebildet habe. Unsere Aufgabe war es, uns über das Semester verteilt für mind. 24h zu treffen und über die Treffen ein kurzes Tagebuch zu führen.

Durch diese Treffen habe ich die finnische Kultur und Sprache noch besser kennengelernt. In den medizinischen Kursen waren wir 7-9 Leute, wodurch man auch bei Patientenkontakten stets kleine Gruppen hatte. Mit den meisten Patienten konnten wir uns gut auf Englisch unterhalten. Auch außerhalb der Uni hatte ich dadurch, dass fast alle Leute, mit denen ich in Kontakt kam, Englisch sprachen, keine Verständigungsprobleme.

Da die Ausgaben für Essen in Finnland merkbar höher sind als in Deutschland, bietet es sich an, in der Mensa Mittag zu essen. Das Essen kostet hier ca 3,20€ und man kann aus mehreren Gerichten wählen und sich an einer Salatbar bedienen.

Das Wasser ist in der Uni, sowie in den meisten Lokalitäten und Bars kostenlos.

Helsinki ist eine sehr lebenswerte Stadt und bietet viele Möglichkeiten zur Abend-/Freizeitgestaltung. Die Museen bieten regelmäßig Tage mit freien Eintritten an und es gibt oft Studentenrabatte. Mit der Frank App (die zugleich auch als elektronischer Studentenausweis dient) bekommt man auch noch zusätzliche Rabatte u.a. für verschiedene Restaurants oder auch Geschäfte. Helsinki hat ein gut ausgebautes Nahverkehrssystem, für das man als Student auch Rabatt erhält. So hat mich meine Fahrkarte für die vier Monate ca. 145 € gekostet. Mit der Fahrkarte kann man sogar einige Fähren, z.B. zur Insel Suomenlinna nutzen.

In einer Gruppe mit anderen Medizinstudenten haben ich verschiedene Ausflüge unternommen, zum Beispiel mit der Fähre zu nahegelegenen Inseln, eine Archipelago Rundreise oder auch eine Fahrt nach Tallin, hierin braucht man mit der Fähre ca 2h.

Da ich nicht alle Kurse belegt habe, die von der medizinischen Fakultät angeboten wurden, hatte ich zwischendurch ein paar Wochen frei, die ich u.a. zum Reisen nach Lappland genutzt habe. Das würde ich jedem empfehlen, der ein Semester in Helsinki verbringt, um diese Seite Finnlands kennenzulernen

Die Weihnachtszeit in Helsinki ist wirklich schön. Wir hatten das Glück, dass es schon im November geschneit hat und wir bis kurz vor Weihnachten eine weiße Winterlandschaft hatten. Winterwanderungen oder Schlittschuhlaufen sind gute Möglichkeiten, die Zeit zu genießen.

